

Big Band Holzminden löst sich auf

Ende nach mehr als 20 Jahren mangels Musikern / Big-Band-Festival bietet Neues

VON THOMAS SPECHT

HOLZMINDEN. Es ist ein herber Schlag für die Holzmindener Kultur- und Musikszene und allen Fans dieses außergewöhnlichen Bandprojekts: Die Big Band Holzminden, im Jahr 2001 gemeinsam von Jazz-Club und Musikschule Holzminden gegründet, hat sich nach mehr als 20 Jahren aufgelöst. Der Grund ist so banal wie traurig: Der Band sind immer mehr Musiker verloren gegangen – einst „big“ in Konzept und Besetzung, ist der Musikerstamm zuletzt sehr klein geworden – viel zu klein für eine Big Band. Was bleibt sind Traurigkeit und zahlreiche schöne Erinnerungen an so viele begeisternde Konzerte und musikalische Erlebnisse im fetten Big-Band-Sound mit diesem sympathisch swingenden Botschafter der Stadt Holzminden. Für die Mitglieder sind es auch Erinnerungen an herausragende Konzertreisen, die sie unter anderem zweimal nach Mexiko (2006 und 2009), nach Polen und in die Schweiz führten, an Workshops mit Profimusikern wie den Dozenten der LAG Jazz Hannover und stets befruchtende Kooperationen mit anderen Bands wie „Fette Hupe“ oder „Beat'Blow“. Als Vermächtnis bleibt auch die (längst vergriffene) CD „Live in Mexico“.

Die Big Band Holzminden war festes Ensemble und öffentlichkeitswirksames Aushängeschild der Musikschule Holzminden. Musikschulleiter Alexander Käberich, Mitinitiator der Big Band sowie seit Gründung bis Sommer 2019 ihr Bandleader (mit Ausnahme des ersten Halbjahres 2013, als Tom Dyba die Band leitete), versucht eine Erklärung für das für Außenstehende überraschende Ende: „Nach zwei Jahren schwierigster Rahmenbedingungen für ein großes Jazz-Orchester, wie die Big-Band Holzminden eines ist, müssen wir einsehen, dass all unsere Bemühungen nicht zu dem erhofften Ergebnis geführt haben und wir nun konsequenterweise diesen wirklich sehr schmerzhaften Schritt gehen müssen. In einem Mix aus Pandemie, Leitungswechsel, Umzug und



Die Big Band Holzminden bei einem Auftritt 2011 in der Schweiz.

ARCHIV: ALEXANDER KÄBERICH

Ausstieg mancher Big-Band-Leute, persönlicher Veränderungen und allgemeiner Reduzierung vieler Aktivitäten lässt sich lange nach den Ursachen suchen.“

Die Big Band führte regionale Musiker mit ganz unterschiedlichem Hintergrund zu einer Einheit zusammen, die ein beachtliches musikalisches Niveau erreichte. Sie ist sicher auch ein Opfer der Pandemie geworden, weil sie lange nicht proben und keine Konzerte geben konnte. Doch die Ursachen für ihre Auflösung sind komplexer: Mitglieder wanderten ab, orientierten sich neu oder schieden aus Altersgründen aus. Es gab immer größere Schwierigkeiten bei Nachbesetzungen und „zu wenig Interessenten für diesen speziellen Musikstil“, so Käberich. Gemeinsam Erarbeitetes rückte zugleich in den Hintergrund, stattdessen wurden neue Impulse gesetzt, fand eine Transformation statt.

Seit 2019 bis März 2022 leitete Bastian Weiler, der auch

Saxophonlehrer an der Musikschule ist, die Band. Mit dem Leitungswechsel änderten sich Anspruch und Ansprache.

Vieles war neu, Interessen verschoben sich, die Big Band fühlte sich anders an, wurde immer kleiner. Von einst 20 bis 23 Musikern war zuletzt ein Stamm von sechs übrig. Jongliert wurde zwischen Übungsdisziplin und Halten des musikalischen Niveaus unter plötzlich veränderten Voraussetzungen. Vielleicht ging auch der gemeinsame Gedanke verloren und die Verantwortlichen verließen Mut und Muße. Das Festival „Tuten und Blasen“ im letzten Jahr war ein Versuch, neue Musiker zu begeistern und zu gewinnen – und blieb in dieser Hinsicht letztlich ohne Erfolg. Das Ende resultiert also aus einer Mischung vieler Aspekte.

Alles begann 2001 im Jazz-Club mit einem kompletten Saxofonsatz samt Rhythmusgruppe, ergänzt durch Trompete und weitere Blechbläser der Musikschule und aus Blaskapellen der Region. Der fette Big-Band-Sound, Swing und Blues, aber auch Latin wurden in großer Besetzung und unter der Leitung von Alexander Käberich, noch neu in Holzminden, kultiviert und zu einem abendfüllen-

den Programm erarbeitet. Geprobt wurde anfangs im Jazz-Club, später wöchentlich im Musikraum des Familienzentrums „Drehscheibe“. Zum ersten Mal war die Band bei der Wiedereinweihung der Holzmindener Weserbrücke zu hören, das erste „richtige“ Konzert fand im Januar 2002 zum 25-jährigen Jubiläum der Musikschule im Foyer der Stadthalle statt. Die Big Band Holzminden begeisterte ihr Publikum immer wieder mit Konzerten auf dem Marktplatz (unter anderem bei den Big Band Festivals zu Pfingsten), in der Stadthalle oder bei Jazz-Frühstücken im Innenhof des Schlosses Bevern, beim Tag der Niedersachsen in Holzminden und Wolfsburg oder auf der Grünen Woche in Berlin. Die Musiker gingen nicht nur in Mexiko und in der Schweiz auf Tour, sie waren 2007 und 2011 selbst Gastgeber ihrer mexikanischen Gäste.

Es wird schwer bis unmöglich sein, den Verlust der Big Band Holzminden aufzufangen. Alexander Käberich zieht eine zwiespältige Bilanz aus Wehmut und Aufbruchstimmung: „Für viele von uns waren es großartige Jahre mit der Big-Band Holzminden. Einer davon bin ich! Wir hatten eine gemeinsame Zeit, in der wir für Holzminden etwas Einmaliges geschaffen haben. Die Verantwortung, aus den Kreisen der Musikschule weiterhin über das Unterrichtsangebot hinaus das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern, ist durch die Pandemie eher gewachsen und wird von uns auch weiterhin mit Leben gefüllt. Neue Ensembles sind gegründet und werden in den nächsten Monaten in der Öffentlichkeit zu hören sein.“

Das Big Band Festival vom 4. bis 6. Juni in Holzminden wird erstmals ohne Big Band Holzminden stattfinden. Doch es gibt Hoffnung: Es soll eine Festivalband als Projektband gegründet werden. Unter der Leitung der Macher des „Berlin Brass Festivals“ wird ein Programm erarbeitet und auf dem Marktplatz aufgeführt. „Mitmachen ausdrücklich erwünscht“, sagt Alexander Käberich, der für Anmeldung und Notenmaterial nach Ostern auf die Homepage der Musikschule verweist. Er

spricht bescheiden vom „Neubeginn zur Gründung einer Projekt-Big-Band im Weserbergland, die ein Mal im Jahr zusammenkommt für Proben und Konzert“ – aber wer weiß: Vielleicht wird ja mehr daraus ...

Erstmals soll es beim Big Band Festival außerdem Workshops für Kinder und Jugendliche geben. „Gerade nach der langen Durststrecke der Pandemie ist es der Musikschule wichtig, Kindern und Jugendlichen kulturelle Angebote zur aktiven Teilnahme anzubieten“, sagt der Schulleiter. Eine Teilnahme sei schon mit wenigen Tönen auf dem eigenen Instrument möglich. Die Aufführung des Erarbeiteten ist ebenfalls zur Eröffnung des Festivals auf dem Marktplatz vorgesehen.

Außerdem plane die Musikschule Familienkonzerte im Klassik-, Jazz- und Rock-Pop-Bereich zur Belebung der kulturellen Teilhabe für Kinder und Jugendliche mit ihren Familien. Den Verantwortlichen ist bewusst, dass es um den Erhalt und die Belebung des kulturellen Selbstverständnisses der Musikschule und der Stadt Holzminden geht. Und dazu gehören Konzertbesuche, das Erlernen eines Instrumentes und die Mitwirkung in einem Ensemble oder einer Band.